

- KREISEL, H., 1961: Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. Jena, 284 S.
OVERHOLTS, L. O., 1953: The *Polyporaceae* of the United States, Alaska and Canada.
University of Michigan Press, 466 S.
PILÁT, A., 1936—1942: *Polyporaceae* I. In: KAVINA und PILÁT: Atlas des champignons de l'Europe, Vol. III, Praha, 624 S.

Dr. GEORG RITTER
Eberswalde, Fr. Engelsstr. 13

Bemerkenswerte Porlingsfunde

Seltene Porlinge in Brandenburg

Ganoderma lucidum (LEYSSER ex FR.) KARST., Glänzender Lackporling

Dieser auffällige und prächtig gefärbte Porling kommt in Brandenburg überwiegend an Eichenstümpfen feuchter, grundwassernaher Standorte vor. Am 25. VIII. 1962 fand ich zwei ziemlich große Exemplare an Eichenstümpfen auf einer feuchten Wiese in Premslin 7 km NW Perleberg. Mit fortschreitendem Alter verfärbten sich die Exemplare von hellorangebraun bis dunkelschwarz braun. Ein zerfallendes Exemplar am gleichen Fundort war fast pechschwarzgefärbt. In der westlichen Niederlausitz wurde die Art mehrfach beobachtet. Zwei Neufunde aus diesem Gebiet seien hier mitgeteilt: Bei der Wassermühle Wanninchen SO Luckau, Eichenstumpf (26. IX. 1963); Sonnewalde, im feuchten Eichen-Hainbuchen-Wald bei der Fasanerie, an einem über 1 m breiten, stark vermodernden Eichenstumpf mehrere, zum Teil sehr kleine und langgestielte Exemplare (Hutdurchmesser 3—5 cm bei einer Stiellänge bis 20 cm), zusammen mit Hallimasch und mit dem Gemeinen Helmling (*Mycena galericulata*) (23. IX. 1963).

Inonotus dryophilus (BERK.) MURR., Eichen-Schillerporling.

Diese seltene Art wurde früher kaum von *I. rheades* (PERS.) PILAT getrennt. Am 23. VII. 1963 sammelte ich ein schönes Exemplar von einer Stieleiche, die am Nordufer des Seddiner Sees südlich Potsdam wuchs.

Inonotus dryadeus (PERS. ex FR.) MURRILL

Der Tränende Schillerporling bildet im Naturschutzgebiet „Friesacker Zootzen“ NO Friesack eine seltene Form mit flachen, ausgebreiteten Hüten von einer Ausdehnung 15 × 25 cm. Zwölf solcher Exemplare stehen dachzieglig übereinander am Grunde eines mächtigen Eichenstammes im feuchten Eichen-Hainbuchen-Wald. Die Fruchtkörper rochen frisch nach ranziger Butter ähnlich *I. rheades* (29. IX. 1962).

Inonotus cuticularis (BULL. ex FR.) P. KARST., Häutiger Schillerporling

Die Art bildet mehrfach an absterbenden Buchen Fruchtkörper in beträchtlicher Höhe. In Potsdam-Sanssouci an der Maulbeerallee befinden sich an einer Buche rasenförmig über 200 Fruchtkörper des Pilzes; die Fruchtkörper von diesem

Fundort besitzen in ihrem Hutfilz keine Spinulae. Die Identität der am 15. IX. 1963 gesammelten Exemplare wurde von Herrn Dr. H. KREISEL bestätigt. — Im Tierpark Friedrichsfelde Berlin sah ich einige Fruchtkörper an starken, vom Wind heruntergerissenen Buchenästen (10. IX. 1963).

Fomitopsis pinicola (SWARTZ ex FR.) P. KARST., Rotrand-Porling

Dieser als Rotfäuleerreger in den Gebirgsgegenden — hauptsächlich an Fichte — weit verbreitete Porling tritt in Brandenburg ziemlich selten und fast nur als Saprophyt auf und beschränkt sich hier auf die Buche. Daher liegen auch seine Hauptvorkommen im Bereich größerer natürlicher Buchenwaldgebiete (Ruppiner Uckermark). Um so bemerkenswerter ist der Fund des Pilzes an einer Moorkiefer (*Pinus silvestris* var. *turfosa*) im Hochmoor (Naturschutzgebiet „Wanninchen“) zwischen Wanninchen und Stiebsdorf SO Luckau. Ein kleiner Fruchtkörper brach hier aus dem armdicken Stamm der genannten Kiefer in 2,5 m Höhe heraus (8. V. 1962).

Gloeophyllum trabeum (PERS. ex FR.) MURRILL, Balken-Blättling

Die Art bildet in Luckau, Stadtgraben nahe Gaststätte Moorbad auf mehreren Baumstümpfen eine stattliche Anzahl von Fruchtkörpern. Leider konnte die Holzart nicht sicher festgestellt werden. Vermutlich handelt es sich um einen Lindenstumpf (12. IX. 1961).

Trametes unicolor (BULL. ex FR.) CKE.

Die Einfarbige Tramete oder der Aschgraue Wirrling ist in den Mittelgebirgen stärker verbreitet als im Flachland. In Brandenburg stellte ich ihn mehrfach an toten Buchenstämmen fest. Die Fruchtkörper der Art treten dachziegelig in großer Zahl auf. Im Naturschutzgebiet „Buchwald“ bei Doberlug ist ein geschlagener, entasteter Buchenstamm über und über von Fruchtkörpern bedeckt (25. IX. 1963). — Bei Neuruppin am SO-Ufer des Tornow-Sees unweit der Försterei Rottstiel fand ich ebenfalls zahlreiche Fruchtkörper auf einem modernden Buchenstamm (13. X. 1960). — Recht interessant ist auch das Auftreten der Art auf zwei gefällten Roßkastanienstämmen an der Chaussee bei Kunsterspring nördlich Neuruppin (16. VIII. 1961).

Grifola frondosa (DICKS. ex FR.) S. F. GRAY

Der Klapperschwamm oder Laubporling trat in zwei etwa fußballgroßen Exemplaren an Eichenstümpfen bei Brandenburg (Havel): Jeserig, Bachniederung am Westausgang des Dorfes (IX. 1961) auf (in den nächsten beiden Jahren hier nicht beobachtet). Ein kleiner Fruchtkörper auf einem Eichenstumpf bei Sonnewalde (NL) im Walde bei der oben erwähnten Fasanerie (25. IX. 1963).

Polyporus picipes FR., Süßriechender Porling

Drei Fruchtkörper von 10 × 8 cm Größe beobachtete ich an einem liegenden Stamm einer entwurzelten Flatterulme (*Ulmus laevis* PALL.) im Naturschutzgebiet „Beerenbusch“ bei Berkenbrück östlich Fürstenwalde (Spree). Es ist meines Wissens der erste Nachweis dieser Art in Brandenburg (IX. 1963).

Dipl. Biol. W. FISCHER,
Potsdam-Babelsberg, Wichgrafstr. 6

Bemerkenswerte Porlingsfunde im Vogtland

Zwei Besonderheiten wurden 1963 in Reichenbach (Vogtl.) verzeichnet. Einige Fruchtkörper des Kiefern-Braunporlings — *Phaeolus schweinitzii* (FR.) PAT. — wurden am 18. 7. im sogenannten Bürgerholz nahe der Stadtgrenze am Fuße einer lebenden Birke gefunden. Bekanntlich wächst der Pilz in der Regel nur an Nadelholz.

Der bekannte Birken-Porling — *Piptoporus betulinus* (BULL. ex FR.) KARST. — treibt vom Sommer bis zum Herbst seine Fruchtkörper, die normalerweise nur eine Röhrenschicht besitzen. Am 20. 6. 1963 wurden im Heinsdorfer Grund, etwa 5 km östlich der Stadt, an einer Birke zwei Exemplare des Vorjahres gefunden. Erstaunlicherweise hatten die Porlinge ein neues Hymenophor auf der alten, vorjährigen Röhrenschicht ausgebildet. Etwa die Hälfte der alten Röhrenlage wurde von der neuen bedeckt, dabei war die neue Schicht ungleichmäßig verteilt und auch ungleichmäßig stark ausgebildet.

Dr. H. KREISEL, Greifswald, bestätigte freundlicherweise die Richtigkeit der Bestimmungen.

H. DÖRFELT,

Reichenbach (Vogtl.), Moritzstraße 20

Erstfund für die DDR — der Zweifarbige Porling

Gloeoporus dichrous (FR.) BRES.

= *Bjerkandera dichroa* (FR.) KARST.

Diese in Europa sehr seltene Art wurde im Mai 1963 im Naturschutzgebiet „Ostufer der Müritz“ nahe der Biologischen Station „Faule Ort“ gefunden.

Die Art ist bei KREISEL („Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands“, Jena 1961) nicht verzeichnet; nach freundlicher Auskunft von Dr. KREISEL ist die Art neu für die DDR. Bis 1936 war sie nach PILÁT (1936) aus Deutschland nur von Stuttgart bekannt; JAHN (1963) führt noch Funde aus Münster und dem Solling (Niedersachsen) an.

Ein Exsikkat befindet sich im Herbarium von Dr. KREISEL, der auch so freundlich war, die Bestimmung vorzunehmen.

Wegen der Seltenheit dieser Art soll noch eine kurze Beschreibung folgen:

Fruchtkörper kleine, dünne Konsolen bildend, die dachziegelig angeordnet sind und etwa 2 cm von der Unterlage abstehen. Die Oberseite ist weißlich, filzig-zottig und ungezont, die Trama im trocknen Zustand zäh-faserig, schwach gelblich und besitzt eine dünne, im frischen Zustand gelatinöse untere Schicht (nach JAHN 1963). Die Röhrentrama ist ebenfalls gelatinös, bei getrockneten Stücken im Anschnitt glänzend (ähnlich *Trametes abietina*) und von auffallend schwarzrötlicher Farbe. Die Röhren erreichen den Hutrand nicht, daher entsteht eine breite sterile Randzone, die ebenfalls weißlich ist. Die Röhren laufen manchmal etwas herab; ihre Länge beträgt etwa 1 mm. Die Poren sind sechseckig und ungefähr $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ mm weit. Nach PILÁT (1936) haben die zylindrisch-gekrümmten Sporen eine Größe von $3-5,5 \times 0,75-1,5 \mu$.

Literatur:

JAHN, H.: 1963 „Mitteleuropäische Porlinge und ihr Vorkommen in Westfalen“, Westf. Pilzbriefe, Bd. IV,

PILÁT, A.: 1936—42 *Polyporaceae*, „Atlas des champignons de l'Europe“, Praha stud. rer. nat. HAUBOLD KRISCH

Funde des Knotenförmigen Blättlings

Trametes heteromorpha (FR.) BRES.

= *Coriolellus heteromorphus* (FR.) BOND. et SING.

Die Art wurde am 31. 8. und 10. 11. 1963 an Fichtenstubben auf dem Hohnekamm im Oberharz beobachtet. Die Bestimmung wurde von Dr. KREISEL vorgenommen, dem ich dafür herzlich danken möchte. Belege befinden sich in dessen Herbar und im Herbar F. GRÖGER, Remstädt.

Weiterhin wurde die Art am 10. 3. 1962 von MILA HERRMANN¹⁾ (leg. et det. M. HERRMANN, rev. H. KREISEL) an einem Fichtenstubben auf dem Waldweg von Benneckenstein (Harz) nach Sorge und am 20. 1. 1962 von REINHARD DOLL an einem Ast von *Pinus silvestris* im Sonnenberg bei Parchim an der Chaussee Parchim-Gr. Godems (leg. et det. R. DOLL, rev. W. DAHNKE) gefunden. Nach PILÁT waren bis 1936 aus Deutschland nur 3 Fundorte bekannt: Nedaschütz-Oberlausitz, Berlin und Heidelberg.

Wegen des seltenen Auftretens dieser Art soll hier noch eine kurze Charakteristik des Pilzes folgen:

Frk. wenig abstehende Konsolen bildend, die oft höher als breit sind und in langen Reihen zusammenfließen. Hüte oberseits weißlich-gelblich bis aschgrau, schwärzlich gezont. Die Oberseite ist zunächst fein filzig, später verkahlend; die Trama weißlich-gelblich von korkartiger Konsistenz. Die Röhren haben eine Länge von 4—10 mm (nach JAHN, 1963, selten bis 30 mm), laufen oft am Substrat herab und sind dann seitlich aufgeschlitzt. Die Poren sind weit, stark labyrinthisch bis lamellig.

Die Größe der zylindrischen Sporen beträgt nach JAHN (1963) 8—11 × 3,5—4,5 μ , nach PILÁT (1936) 8—12 × 3—4,5 μ .

Literatur:

JAHN, H.: 1963, *Mitteleuropäische Porlinge und ihr Vorkommen in Westfalen* Westf. Pilzbriefe 4:78.

PILÁT, A.: 1936 *Polyporaceae I*. In: KAVINA und PILÁT, *Atlas hub evropských*, p. 304. stud. rer. nat. KARL FRIEDRICH GÜNTHER

¹⁾ M. HERRMANN fand *T. heteromorpha* am 28. 6. 1960 in Polen (Hohe Tatra — Zakopane) auf dem Weg von Lysa Polana zum Morskie Oko an einem Tannensumpf (leg. et det. M. HERRMANN, Farbfoto und Exsikkat HERRMANN).

Der Zunderschwamm, *Fomes fomentarius* (L. ex. FR.) KICKX, an Apfel.

Bereits seit einiger Zeit beobachtete ich an einem Apfelstubben (*Malus*) in einer älteren Apfelplantage bei Dessau-Waldersee Fruchtkörper des Zunderschwamms. Am 27. 4. 1964, als ich die Plantage wieder einmal aufsuchte, fand ich noch 4 Fruchtkörper. Der Stubben hat einen Durchmesser von 30—35 cm. Die Bestätigung der Bestimmung erfolgte durch F. GRÖGER, Remstädt. Ein Exsikkat befindet sich in dessen Herbar.

Auch Frau H. JAKOB, Dessau, berichtete, daß sie 1957 und 1958 an einem halb-abgestorbenen Apfelbaum Fruchtkörper von *Fomes fomentarius* fand. 1959 war der Baum völlig vernichtet und wurde entfernt.

Ganoderma lucidum (LEYSS. ex. FR.) KARST., der Lackporling, an *Prunus*-arten.

Im Jahre 1957 sägte ich in einem Garten in Dessau-Waldersee einen vertrockneten Pfirsichbaum (*Prunus persica*) ab. Im folgenden Jahr wuchsen an diesem Stubben mit ca. 15 cm Durchmesser fünf Exemplare des glänzenden Lackporlings mit ihren schönen gelackten Stielen. Zwei Pilze wuchsen direkt an dem Stubben, drei an den Wurzeln, die etwas aus der Erde herausragten. Von Lackporlingen war später nichts wieder zu sehen, nur ein Fruchtkörper des Abgeflachten Porlings, *Ganoderma applanatum* (PERS. ex WALLR.) PAT., erschien noch.

WILHELMINE BECKER,
Dessau-Waldersee, Rotdornweg 3

Seit einigen Jahren beobachte ich in einem Garten in Halle am Fuße eines Kirschaumes (Schattenmorelle — *Prunus cerasus*) Fruchtkörper des Lackporlings (*Ganoderma lucidum*). Eine Schädigung des Baumes ist bisher nicht zu bemerken.

Ein Exsikkat befindet sich in der Sammlung von Frau M. HERRMANN.

HILDEGARD SAMTLEBEN,
Halle, Pekingerstr. 15.

Ganoderma lucidum wächst seit Jahren an verschiedenen *Prunus*-arten in unserem Garten. Das erste Mal beobachtete ich ihn im Jahre 1957 an zwei Pfirsichbäumen. Während der eine Baum im Frühjahr 1958 abgestorben war, wuchsen am Stamme des zweiten Baumes, unterhalb der Veredlungsstelle, 3 Exemplare des Glänzenden Lackporlings. Seither konnte ich keine weiteren Fruchtkörper an diesem Baum beobachten, doch ist auch keine Schädigung wahrzunehmen.

Am 4. 7. 1961 bemerkte ich 2 wunderschöne Glänzende Lackporlinge an einem alten Pflaumenbaum, der etwa 200 m von den erwähnten Pfirsichbäumen entfernt ist. Seither wachsen alljährlich am Grunde der Pflaume in einem Umkreis von etwa 60 cm 3—5 Exemplare von *Ganoderma lucidum*.

HEIDRUN JAKOB,
Dessau-Törten, Kreuzbergstr. 127

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Porlingsfunde 47-51](#)